

Ercheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Ercheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Zugleich

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 124.

Welzheim, Donnerstag den 11. August

1870.

Für die Monate August und September können auf dieses Blatt Bestellungen gemacht werden.

Verfügungen der Behörden.

Der Oberrekruitirungsrath an das K. Oberamt Welzheim.

Nach Anordnung der K. Ministerien des Innern und des Kriegs-
wesens hat der Oberrekruitirungsrath in Vollzug des Art. 78
des Kriegsdienstgesetzes die Unterstützungen aus der Staatskasse für
die Familien der einberufenen Kriegsreservisten, Landwehrmänner
und Ersatzreservisten, zur Zahlung anzuweisen.

Demgemäß wird folgendes angeordnet:

1) Die Annahme der Unterstützungs-gesuche hat bei den Orts-
vorstehern zu erfolgen, welche, sobald ein Gesuch angemeldet wird,
dieses auf einem besonderen Antragbogen, wozu die Formularien von
dem Oberrekruitirungsrath abgegeben werden, einzutragen und dafür
zu sorgen haben, daß die erforderliche gemeinberäthliche Aeußerung
mit thunlicher Beschleunigung abgegeben wird.

2) Die Unterstützungs-gesuche sind von denjenigen Ortsvorstehern
und Oberämtern aufzunehmen, wo die Einberufenen zur Zeit der
Einberufung ihren Wohnsitz hatten, die Heimathangehörigkeit und
die Angehörigkeit zu einem anderen Aushebungsbezirk kommen dabei
nicht in Betracht.

3) In den Anmeldebogen sind die Einträge in Spalte 1 bis 9
von den Gemeinberäthen zu beurkunden.

Die Einträge sind möglichst gewissenhaft und sorgfältig, übrigens
mit Vermeidung von Altem, was nicht zur Sache gehört, zu machen.
In größeren Städten genügt, statt der Beurkundung durch den
Gemeinberäth die einer Commission, welche neben dem Ortsvorsteher
aus wenigstens 3 Mitgliedern besteht.

4) Die Oberämter haben die bei ihnen einlaufenden Unter-
stützungs-gesuche zu sammeln, in einer Hauptübersicht, wozu die For-
mulare ebenfalls vom Oberrekruitirungsrath abgegeben werden, zu-
sammenzustellen und letztere je auf den 1. und 15. eines Monats
erstmals auf 15. August d. J. dem Oberrekruitirungsrath vorzulegen.

Dieserjenige Gesuche, welche bereits bei dem Oberrekruitirungsrath
eingekommen sind, gehen wieder an die Oberämter zurück, um solche
in die erste am 15. August d. J. vorzuliegende Uebersicht aufzuneh-
men.

5) Nach Verwilligung der Unterstützungen, worüber das Dekret
auf den einzelnen Anmeldebogen beigelegt wird, werden die letzteren
den Oberämtern zum Zweck der Ausfolge an die mit der Ausbe-
zahlung beauftragten Oberamtspflegen zurückgegeben werden.

Die oberamtliche Hauptübersicht muß zum Gebrauch des Ober-
rekruitirungsraths bei diesem zurückbleiben, es haben daher die
Oberämter den Betrag der den Einzelnen verwilligten Unterstützungen
in den Konzepten ihrer Uebersichten nachzutragen.

6) Die Ausbezahlung der Unterstützungen hat durch die Ober-
amtspflegen zu erfolgen und zwar in der Oberamtsstadt unmittelbar,
während in den auswärtigen Gemeinden die Vermittlung der Orts-
vorsteher oder Gemeindepflegen in Anspruch zu nehmen ist.

Die solchergestalt von den Oberamtspflegen gemachten Zahlungen
sind der Staatshauptkasse allmonatlich als Steuerlieferung in erster
Linie anzurechnen und es haben die Oberamtspflegen zu vermeiden,
wegen der Ausbezahlung der Unterstützungsgelder baare Zuschüsse
von der Staatshauptkasse zu verlangen.

Ueber die ausbezahlten Unterstützungsgelder haben die Oberamts-

pflegen ein besonderes Journal zu führen, und es sind dieselben im
Tagbuch und Hauptbuch am Monatschluß nur summarisch aufzunehmen.

7) Für die Familien derjenigen Reservisten zc., welche im Mo-
nat Juli einberufen worden sind, ist der Anfang der Unterstützung
vom 20. Juli an zu berechnen, die erste Monatsrate daher ohne
Rücksicht auf den Tag der Einberufung voll (ohne Rabenberechnung)
auf den 20. August d. J. zu bezahlen; ebenso sind die später ver-
fallenden Raten auf den 20. jeden Monats auszubehalten.

Die für die Wintermonate vorgesehene höhere Unterstützung der
Ehefrauen ist erstmals auf den 20. November d. J. zu bezahlen.

8) Da in einzelnen Fällen die Unterschließung des Oberrekuti-
rungsraths über die Unterstützungen möglicherweise bei den Ober-
ämtern nicht bis zum 20. Aug. einlaßt, so werden die Oberämter
ermächtigt, die Zahlung der ersten Monatsrate, nämlich die auf den
20. Aug. d. J. vorläufig bei den Oberamtspflegen selbst anzuweisen,
jedoch darf der Betrag der von den Oberämtern anzuweisenden Unter-
stützungen die in Art. 78 des Kriegsdienstgesetzes enthaltenen Normal-
sätze nicht übersteigen.

9) Wenn Frauen oder Kinder, für welche Unterstützungen ver-
willigt sind, mit Tod abgehen, so haben die Ortsvorsteher sogleich
dem Oberamte Anzeige zu machen, welches der Oberamtspflege da-
von Nachricht zu geben hat. Von dieser dürfen die Unterstützungen
nur noch für den Monat, in dessen Lauf der Todesfall erfolgte
(wobei vom 20. bis zum 20. des Monats zu rechnen ist) ausbezahlt
werden.

Ebenso ist es zu halten im Falle der Entlassung eines Einberu-
fenen oder im Falle seines Todes.

Bei Vorlegung der nächsten halbmonatlichen Uebersicht ist dem
Oberrekuitirungsrath von der eingetretenen Aenderung unter Bei-
schluß des Anmeldebogens Anzeige zu erstatten.

10) Vermehrt sich die Familie eines Einberufenen durch die Ge-
burt eines Kindes, so ist zum Zweck der Verwilligung der Unter-
stützung für das letztere bei Vorlegung der nächsten Monatsüber-
sicht gleichfalls unter Beischluß des Anmeldebogens Antrag zu stellen.

11) Auch wenn aus anderen Gründen im Laufe der Zeit um
Erhöhung der Unterstützung für eine Familie nachgesucht wird, ist
das letztere Verfahren einzuhalten.

12) Alle Aenderungen, welche sich bezüglich des Betrags der Unterstützungen
im Laufe der Zeit ergeben (Ziff. 9—11), werden von dem Oberrekuitirungs-
rath in den bei demselben vorliegenden Uebersichten nachgetragen und
sind von den Oberämtern in den Konzepten ihrer Uebersichten auf
Grund der die Aenderungen nachweisenden Anmeldebogen, welche zum
Zweck der Zustellung an die Oberamtspflegen wieder zurückgegeben
werden, ebenfalls nachzutragen.

13) Diejenigen Bestimmungen des gegenwärtigen Erlasses, welche
die Ortsvorsteher berühren, sind unverweilt zu deren Kenntniß zu
bringen.

14) Wenn dem einen oder anderen Oberamt nicht die genügende
Anzahl von Formularien zukommen sollte, so kann der weitere Be-
darf von der Kanzlei des Oberrekuitirungsraths verlangt werden.

Scha II.

Vorstehender Erlaß wird hiemit sämmtlichen Ortsvorstehern,
sowie der Oberamtspflege zur genauen Nachachtung mit dem Anfügen er-

öffnet, daß die Formularien zu den Anmeldebogen durch die Post beziehungsweise die Postboten versendet werden werden.

Die auf den Anmeldebogen aufgenommenen einzelnen Unterstützungs-Gesuche sind spätestens bis 14. d. M. hier einzureichen,

Welzheim. (An die Ortsvorsteher.) Die unverweilte Einsendung der theilweise noch rückständigen Stats wird hiemit in Erinnerung gebracht.

Den 9. Aug. 1870.

R. Oberamt. Eisenbach.

(Wiederholt aus den am 9. und 10. August ausgegebenen Extrablättern.)

(Telegramm. In Welzheim angekommen am 9. Aug. Nachts 11 Uhr.) Auf Befehl des Ministers der äußeren Angelegenheiten zur Bekanntmachung:

General Obernitz meldet von Sulz vom 7. August Abends 10 Uhr: „Glänzender Sieg über das Corps Mac Mahon bei Wörth und Gunstett an der Sauer. Zweite württembergische Brigade mit großer Bravour mit dem 11. Corps vorgedrungen. Die württembergische Cavallerie-Brigade bei der Verfolgung mit angegriffen, hat zahlreiche Trophäen (Siegeszeichen) eingebracht. Verluste der am Gefechte Theilgenommenen nicht unerheblich.

Französischer Verlust in der Schlacht bei Wörth am 6. August wenigstens 5000 Tode und Verwundete, darunter viele Offiziere, 6000 Gefangene.

Die Armee Mac Mahons floh unter Zurücklassung von Bagage, vieler Geschütze, zweier Eisenbahnzüge mit Proviant.

Die verfolgende Cavallerie-Division traf viele tausende Versprengte, welche Waffen weggeworfen haben. Deutscher Verlust zwischen 3000 und 4000 Tode und Verwundete. — 5000 Kriegsgefangene sind zum Weitertransport auf der württembergischen Bahn angekündigt.“

Telegramme. (Offiziell.)

Welzheim, angekommen 8. Aug. Nachts 11 Uhr.

„Die zweite „würtembergische“ Brigade ging bei Neuweiler gegen Böhrd kämpfend siegreich vor. Bei der Schlacht bei Böhrd hat die württembergische Artillerie die Höhen von Gunstett in Carrière besetzt; dieselbe hat „vortrefflich“ geschossen und hat zu dem Ausgang der Schlacht sehr viel beigetragen. 62 verwundete Infanteristen sind in Ludwigsburg angekommen.“

„In Paris steigende Verwirrung.“

Welzheim, angekommen 8. Aug. Abends 7 Uhr.

„Die Württemberger hatten am Samstag ein kurzes, aber glückliches Gefecht.

Mac Mahon ist von deutschen Truppen bis nach Nancy zurückgeworfen worden. Die Feld-Verbindung Kaiser Napoleons mit seiner Armee ist zeitweilig unterbrochen; die Franzosen concentriren sich rückwärts bei Metz; Schlacht bevorstehend. Das französische Parlament ist auf nächsten Donnerstag nach Paris einberufen.“

Welzheim, angekommen 9. Aug. 4 Uhr Nachm. (Offiziell) General Obernitz (Commandant der württembergischen Truppen) meldet aus Sulz, 7. Aug. Die zweite Brigade ist mit großer Bravour mit dem 11. Corps bei Böhrd vorgedrungen. Eine Kavallerie-Brigade hat verfolgend den Feind mit angegriffen, Erfolge deutscher Seite glänzend: es wurden zahlreiche Tro-

phäen (Siegeszeichen) von den deutschen Truppen eingebracht. Die Verluste sind nicht unerheblich. Die Württemberger hatten fünf Stunden zu marschiren, ehe sie das Schlachtfeld erreichten.

Paris, 8. Aug. Aus Metz offiziell vom 7.: Der Feind verfolgte Mac Mahon nicht weiter. Seit gestern hörte überhaupt die Verfolgung auf. Mac Mahon concentrirt seine Truppen in der Schlucht bei Frischweiler. General Colson, der Generalstabschef Mac Mahons ist getödtet; General Ragout vermisst. Die Artillerie hat stark gelitten. Mac Mahon hat Verbindung mit Failly. Metz ist in starken Vertheidigungszustand gesetzt. — Nach einer Privatdepesche aus Metz vom 7. verlautet, daß die Preußen (von Saarbrücken her) in St. Avold stehen. Es heißt, das französische Hauptquartier sei nach Chalons verlegt, eine große Schlacht bei Metz werde morgen (d. 8. ?) erwartet. — Die Amtszeitung veröffentlicht ein Dekret, welches die Kammern bereits auf morgen einberuft. Ein weiteres Dekret verfügt, die Bürger zwischen 30 und 40 Jahren in die Nationalgarde einzuziehen, die jungen Männer unter 30 Jahren, wenn sie nicht bereits in der Mobilgarde stehen, in die Mobilgarde einzureihen. — Das Abendblatt berichtet: Der Ministerrath berathet, ob ein Aufruf zur allgemeinen Bewaffnung erfolgen soll. Straßburg sei vertheidigungsmäßig durch noch unberührte Divisionen besetzt. An der Mosel seien die Dämme durchbrochen. Das Hauptquartier Mac Mahons sei in Zabern. — Offiziell. Die französische Armee concentrirt sich, um auf die Vogesen zu marschiren und dort die Pässe zu vertheidigen. Die Nacht ist ruhig verlaufen. Kein Engagement.

„Der Kampf bei der Erstürmung Weissenburgs war sehr heiß, sehr erbittert, sehr blutig. Es waren an deutschen Truppen einige achtzigtausend zum Vormarsch commandirt. Der Angriff geschah von drei Seiten, und zwar, so daß im Centrum wie auf den beiden Flügeln Preußen und Bayern gemeinsam kämpften. Der Vormarsch ging

indem sie sonst in die an den Oberrekrutirungs-Rath abzusendende Uebersicht nicht mehr ausgenommen werden könnten.

Welzheim, den 9. Aug. 1870.

R. Oberamt.
Eisenbach.

auf den drei Punkten gleichzeitig vor sich, wodurch das Entweichen des Feindes aus dem Terrain zwischen Weissenburg und dem Weißberg erschwert wurde, und woraus sich die Gefangenennahme von etwa 800 Franzosen erklärt. 500 sind unverwundet, 300 leicht und schwer verwundet gefangen genommen worden. In vorzüglicher Weise that die preussische Artillerie ihre Schuldigkeit. Es wurde mit sehr schwerem Geschütz, meist aber mit 13pfündigen Granaten und 13pfündigen Schrapnels gefeuert, rasch, Schlag auf Schlag, sicher, kein Schuß ging verloren. (Die 13pfündigen Schrapnels haben 88 bis 92 Karabinerugeln, von denen jede 1¹/₂₀ Loth Gewehrpulver enthält. Die 13pfündigen Granaten sind massiv mit einer Sprengladung von 15 Loth Geschützpulver.) Von besonders vortheilhaftem Einfluß auf die angreifenden Regimenter war das Nebeneinanderkämpfen von Preußen und Bayern. Sie wetteiferten, und so sehr die Preußen sich als erquiste Soldaten hervorzuthun wußten, es gelang den Bayern sich in gleich vortheilhaftem Vichte zu zeigen. „Wie die Löwen haben alle gekämpft.“ Die Bayern waren mit Werdergewehren versehen, die es der Jündaadel wo möglich noch zuvor thaten. Die Wirkung des Chassepot war gerade so verheerend wie die der deutschen Gewehre, aber nicht intensiver.

Berlin, 8. Aug. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Während Süddeutschland den Drohungen und Schmeicheleien widerstand und sich als treuen Bundesgenossen erwies, spricht die Volksstimme Norddeutschlands viel weniger davon, welche Vortheile Preußen aus dem Krieg erwachsen sollten, als davon, wie Süddeutschland am besten für seine treue Aufopferung zu belohnen.

Rom, 8. Aug. In Civitavecchia haben die Truppen sich hastig eingeschifft. Civitavecchia und Viterbo haben bereits päpstliche Besatzung.

London, 8. Aug. Die Siegesberichte aus Deutschland, welche der Botschafter des nordd. Bundes sofort veröffentlichte, riefen die freudigste Erregung in allen Bevölkerungskreisen hervor.

Massenhafte Züge von verwundeten Bayern und Württembergern, die für Deutschland, für uns, geblutet haben, passieren von jetzt an täglich Stuttgart. Deutsche Frauen und Jungfrauen! Jetzt kommt auch Ihr auf den Kampfplatz! Haltet Euch gut.

Magan. Die württembergische Felddivision ist aus dem württembergischen Proviantmagazin fortwährend hinreichend versorgt worden, wie ein an Ort und Stelle befindlicher Württemberger ganz bestimmt versichert.

— Aus dem badischen Hauptquartier zu Günstert, 7. Aug., geht der „Karlsru. Ztg.“ von ihrem Spezialkorrespondenten folgende Nachricht zu: „Soeben wurde das Gepäck des Marschalls Mac Mahon eingebracht, darunter selbst das Toilettengeräth seiner Damen. Erbeutet sind 30 Geschütze, 6 Mitrailleusen, mehrere tausend Gefangene. Unsere Truppen sind bereits im Vormarsch begriffen. Von Sulz bis Weissenburg ist die Eisenbahn für unsere Zwecke vollständig in Stand gesetzt und in eifrigstem Betriebe.“

Im Birouat zu Oberdorf, 7. Aug. Morgens früh. Heute ist Montag; unsere Truppen kommen wieder nicht in die Avantgarde. Stimmung vortrefflich; Verpflegung hier ausgezeichnet. Wir hatten Wein, Ochsen, Kuh- und Schweinefleisch, Milch, Eier, Kartoffeln, Honig, aber kein Brod. Es wird rücksichtslos requirirt, da die Bevölkerung sich hier in ganz abschaulicher Weise benommen hat. Auf Verwundete und auf das Sanitätskorps ist aus den Häusern geschossen worden; ja es wird versichert, daß in einem Orte große Gräueltaten gegen Verwundete verübt worden seien. Thatsache ist, daß 26 Bauern kriegsrechtlich erschossen worden sind, 18 auf einem Fleck. Aus einzelnen Dörfern sind die Leute, selbst die Schulkinder, schaarenweise weggeführt und geknebelt worden; sie befinden sich noch unter Bewachung.

Wien, 8. Aug. Die offizielle Abendpost sagt: Die militärischen Vorkehrungen, welche der österreichischen Regierung gleich den übrigen Mächten durch die politischen Ereignisse der letzten Wochen auferlegt waren, beschränkten sich auf den Ankauf von Pferden zur Sicherstellung des Bedarfs eines vollständigen Friedensstandes und zur Verittenmachung der unerlässlich notwendigen Anzahl von Kavallerie- und Artilleriemannschaften. Keineswegs sei die in der Depesche des Reichskanzlers vorgezeichnete Politik strikter unbewaffneter Neutralität überschritten. Die angeblichen Befestigungsarbeiten seien bloße Projekte.

Metz, 7. Aug. In der Schlacht bei Gröschwiller (Wörth) hatte Mac Mahon fünf Divisionen. Das Korps Faily konnte sich nicht mit ihm vereinigen. Man hat nur sehr unsichere Details. Man sagt, daß mehrere Kavallerieangriffe stattgefunden. Aber die Preußen hatten Mitrailleusen, die uns großen Schaden zufügten. Napoleon.

Brüssel, 8. Aug. Der König eröffnete die Deputirtenkammer. Die Thronrede sagt: In einem Augenblick, wo die auswärtigen Vorgänge das Vaterlandsgefühl im höchsten Grade erregen, sehnte ich mich nach der Vertretung meines Volkes. Die Thronrede hebt hervor, daß beide kriegsfüh-

rende Mächte die Neutralität Belgiens anerkannt haben. An Belgien sei es, selbst seine Neutralität aufrecht zu erhalten. Die Regierung habe vorläufige Maßregeln ergriffen. Belgien steht auf einem gefährlichen Posten. Durch Weisheit, Loyalität und Patriotismus wird es aber die Achtung der anderen Mächte erwerben und sich seiner freien Institutionen würdig zeigen. Die Thronrede schließt: Gegenüber unserer heiligen Aufgabe vereinigt sich Alles in den Ruf: Es lebe unser unabhängiges Belgien!

St Der Gang der Ereignisse

ist ein so rascher, daß es schwer fällt, mit demselben gleichen Schritt zu halten. Wenige Stunden, nachdem die Schlacht von Wörth geschlagen war, war sie auch schon als eine siegreiche Aktion an allen Hauptpunkten Deutschlands bekannt. Gleichzeitig mit der 3. Armee überschritten auch die 2. und die 1. Armee die französische Grenze. Gleichzeitig mit Wörth wurde auch bei Saarbrücken mit großem Erfolge gekämpft. Die Bundesgenossen der Deutschen sind der Schrecken und die Verwirrung, die vor ihrem Heere einhergehen. In dem gährenden Vulkan, Paris genannt, mehren sich Anzeichen der allerbedenklichsten Art. Die Einberufung der französischen Kammern ist ein Beweis, daß die Regierung in gar keiner Weise mehr Herr der Lage ist. Noch ist es der 2. deutschen Armee nicht vergönnt gewesen, an dem Kampfe Anteil zu nehmen und doch ist die französische Armee auf zwei Punkten entscheidend geschlagen und gezwungen, auf die Stützpunkte Metz und Nancy zurückzuweichen. Man erkennt selbst Paris für bedroht, und beginnt das Unmögliche, die fortificatorische Vertheidigung einer Stadt von mehr als 2 Millionen Einwohnern. Der französischen Feldarmee ist es bis jetzt nicht gelungen, auch nur den geringsten Vortheil über die deutschen Waffen zu erringen. Die Beschießung von Saarbrücken ist eine That, wie man sie im 19. Jahrhundert für rein unmöglich gehalten. Die Beschießung einer offenen unverteidigten Stadt ist eine Art unerhörter Barbarei und läßt annehmen, daß auch die Gerüchte von Mißhandlungen und Verstümmelungen bayerischer Verwundeter, die in Weissenburg momentan den Franzosen in die Hände fielen, nicht grundlos seien. Daß Franzosen einem Bierbrauer in Saarbrücken eine große Quantität Bier auslaufen ließen, scheint ungewisselhaft zu sein. Solche Vorkommnisse lassen annehmen, daß die Franzosen von heute wieder auf dem Standpunkte der Banden eines Melac angekommen sind. Was wäre den Deutschen bevorzustanden, wenn die zügellosen Banden der halbwilden Turkos, Spahis u. s. w., wenn der Auswurf der uncivilisirten Völkerschaften in unseren gesegneten Fluren eingefallen wäre! Welchen innigen Dank sind wir der Armee schuldig, die uns einen so kräftigen Schutz gewährt! Welches Lob verdient die Armee, die so schön zu kämpfen weiß! Bis jetzt slog die Armee von Sieg zu Sieg; und doch hat allem Anschein nach die große zweite Armee noch keinen Schuß gethan! Die erste und zweite Armee haben das Plateau erstiegen, auf dem sich die Festungen Metz, Metz, Lionville, befinden. Es ist die Taktik der Preußen, den Gegner, den

sie einmal erreicht haben, nicht mehr loszulassen, so lange der Kampf mit Erfolg fortgesetzt werden kann. Möge der Segen auch fürderhin auf den deutschen Waffen ruhen!

Neueste Nachrichten.

Telegramm.

Wetzheim, angekommen am 10. Aug., Mittags 12 Uhr. (Officiell.) Der Kronprinz findet, von Wörth stets vorrückend, alle Dörfer mit todten und verwundeten Franzosen überfüllt. Der Verlust der Franzosen ist 10,000 Mann Tode und Verwundete. Es werden immer mehr Gefangene eingebracht. Der Sieg von Wörth wurde durch eine Umgebungs-Bewegung der Württemberger Brigade entschieden.

Somburg, (Pfalz), 7. Aug. Württembergische Artillerie nahm bei Reichshofen viele Vorräthe und 4 Geschütze.

Bom Oberland, 7. Aug. Nachrichten von Altpreisch zufolge sind in Neubreisch die Schanzen gegen den Rhein frisch aufgeworfen und Schützengräben gezogen worden. Heute sollen die Franzosen mit vielem Geschütze über Belsort eingetroffen, in Masse bei Mühlhausen und Kirheim stehen und am Oberrhein bei Rheinweiler einen Uebergang beabsichtigten (?), wie man durch die mitgeführten Pontons schließen will. Die Vorkehrungen diesseits sind in einer Weise getroffen, dieselben würdig zu empfangen. Die Nacht verlief ruhig, doch bestätigen sich vorstehende Angaben in allen Theilen.

Die Berliner „Kriegs-Ztg.“ sagt über den Sieg von Weissenburg: Ein schöneres Omen für Deutschlands Zukunft, als diesen ersten Sieg, unter Führung des preussischen Thronerben erfochten durch die Woffenbrüderschaft preussischer und süddeutscher Truppen, konnten wir uns nicht wünschen. Die nächste Folge des Sieges muß die Stäubung Saarbrückens durch die Franzosen sein, da denselben jetzt die kronprinzliche Armee in der rechten Flanke steht; die nächste fernere Folge ist die Unhaltbarkeit Straßburgs.

Loctroy's Kriegsbericht im „Kappel“ erzählt Folgendes: „Während die Landleute gegen die gefangenen Preußen unireundlich, oft grausam sind, benehmen sich die Soldaten, musterhaft gegen dieselben. Einige gefangene Preußen werden unter der Hut von Jägern durch Forbach geführt. Die sie umgebende Menge schreit: „Nieder mit Preußen! Nieder mit Bismarck!“ Da tritt ein Gardezuave heran: „Schweig, ihr Einfaltspinsel!“ ruft er ihnen entgegen, „die Leute sind unglücklich genug, daß sie gefangen sind!“ Darauf tritt einer der Preußen hervor, ein Offizier, wie es schien, und drückt dem Zuaven die Hand. Er hatte es verstanden.“

Bekanntmachungen.

Als Balsam für unsere kranken und verwundeten Soldaten ist namentlich auch

gedörrtes Obst

willkommen. — Gaben von solchem, welches gewiß in vielen Haushaltungen unseres Landes theilweise entbehrlich ist, nimmt mit Dank entgegen

Der Welzheimer Zweig-Sanitäts-Verein.

Württembergischer Sanitäts-Verein.

Wir haben uns zum Grundsatz gemacht, nur dann unsere Stimme zu erheben, wenn Noth vorhanden ist.

So rufen wir jetzt um gütige Lieferung folgender Artikel:

Flanell am Stück, Flanellhemden, wollene Teppiche, Schlafrocke, Socken, Leuchter, Laternen, Lichter, Schreibmaterialien, Heftpflaster, Kaffee-Essenz, Waschbecken, Kopfhaar-Kissen, Federkissen, Seife, Holzschienen, Bestecke, Taschenmesser, Teller, Portionenschüsseln, Eisbeutel.

Große

Kriegs-Uebersichts-Karten

von 1870, à 30 Kr.,

diese für Zeitungsleser sehr geeignet, empfiehlt

Elis Greiner, Buchbinder
in Welzheim.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch,
in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Welzheim.

Neueste

Kriegs-Karten,

Operations-Pläne

mit Angabe strategisch wichtiger Punkte

von 10 Kr. bis 1 fl. 45 Kr.

sind zu haben bei

Buchbinder Koch's Wittwe.

Bandwurm-Leidenden,

selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebraucht, wird unter Garantie leichte und gefahrlose Heilung in 2 bis 3 Stunden durch die Adresse L. Dr. 30, poste restante Detmold, Westfalen. Prospect und Zeugnisse gratis

Breitenfürst.

Bau-Afford.



Im hiesigen Schulhause soll ein weiteres heizbares Zimmer nebst einer Speisekammer eingerichtet werden, und ist der Kosten-

Voranschlag wie folgt:

Mauerarbeit	17 fl. 2 Kr.
Eisenerarbeit	31 fl. — Kr.
Zimmerarbeit	9 fl. 30 Kr.
Schreinerarbeit	52 fl. — Kr.
Glasarbeit	9 fl. 54 Kr.
Schlosserarbeit	25 fl. 46 Kr.
Anstricharbeit	6 fl. 40 Kr.
Gutswaaren	17 fl. 12 Kr.

Der Plan, sowie die Affordsbedingungen sind im Schulhause zur Einsicht aufgelegt.

Die Affords-Verhandlung findet am nächsten

Samstag den 13. August

Nachmittags 4 Uhr

im Schullokal statt, wozu die betreffenden Handwerksleute hiemit einladet

Den 7. August 1870.

der Schulgemeinderath.

Althütte.

Eine Mostpresse

mit eiserner Spindel und eisernem Presskasten sammt Zubehör, in ganz gutem Zustand, ist wegen Entbehrlichkeit billig zu kaufen bei

Den 8. August 1870.

Schultheiß Schlienz.



Ein ordentliches, in häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen, welches auch Liebe zu Kindern hat, findet sogleich eine Stelle bei Frau Oberamts-Geometer Bächle.

Welzheim.

Zwei Pferde,



mittleren Schlags, 4- und 6-jährig, zu jedem Geschäft tauglich, verkauft wegen Entbehrlichkeit und ladet Liebhaber ein
Postverwalter Frits.

Welzheim.

Eingesendet.

Wir fühlen uns gedrungen, dem Redacteur des hiesigen Blattes für seine prompte Bedienung und seine Bemühung, uns stets die neuesten Nachrichten vor Augen zu führen, hiemit öffentlich unsern Dank zu sagen.

Die neuerdings getroffene Anordnung, für ein Extrablatt von jedem Abonnenten 1 Kr. zu erheben, findet dadurch ihre Rechtfertigung, daß Hr. Unterzuber einigermassen Ersatz findet für seine Ausgaben, für Telegramme, welche ihm von Stuttgart aus zugehen und welche ihn selbstverständlich auch viele Kreuzer kosten; sie setzen ihn aber auch in die Lage, uns mit Neuigkeiten bekannt zu machen, bevor dieß andere Blätter im Stande sind.

Mehrere Bürger

der untern und obern Stadt.

Ann. der Redaktion. Wir freuen uns über die Anerkennung unserer Bemühungen und werden fortfahren, auch die ferneren wichtigeren Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz unsern verehrl. Abonnenten durch Original-Telegramme sofort nach Einlauf derselben mittelst Extrablättern mitzutheilen und bitten um zahlreiche Abnahme derselben. Die Ankunft fernerer Telegramme wird durch Anbringung eines Zeichens an der Buchdruckeret bekannt gegeben.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Stuttgart, 8. Aug. Auf den auswärtigen tonangebenden Getreidemärkten war in voriger Woche die Stimmung bei schwachem Verkehr matt, und so lange das Resultat der Ernte im großen Ganzen nicht bekannt ist, wird wohl kaum eine wesentliche Aenderung im Getreidegeschäft eintreten. Die heutige Landesproduktionsbörse verlief in ruhigerer Stimmung, als in den letzten Wochen, da die Käufer im Allgemeinen zurückhielten und auch für Militärlieferungen weniger gekauft wurde. Die Angebote in Mehl sind ebenfalls wieder reichlicher, weil der Wasserstand günstiger ist und in der letzten Zeit bedeutende Zufuhren von Ungarn eingetroffen sind. Ungerischer Weizen blieb ohne Handel, bayerischer kostete 7 fl. 12—24 Kr., Kernen gleichfalls 7 fl. 12 bis 24 Kr., Dinkel 5 fl. 6 Kr., Roggen 5 fl. 20 Kr., bayerische Gerste 5 fl., Haber 6 fl. 30 Kr. bis 8 fl. 30 Kr., Wehl ging abermals wesentlich zurück und stand Nr. 1 auf 24 fl. bis 24 fl. 30 Kr., Nr. 2 auf 22 fl. bis 22 fl. 30 Kr., Nr. 3 auf 19 fl. 30 Kr. bis 20 fl., Nr. 4 auf 17 fl. 30 Kr. per Saek zu 200 Zollpfund.